



Großes Interesse an dentaler Lachgassedierung

| Oliver Löw, Christian Wünsch

Das Interesse deutscher Zahnärzte an der Sedierung mit Lachgas steigt rasant. Dies zeigt der große Zuspruch zum BIEWER medical Infoevent „Frankfurter Lachgas meet & greet“, das nach der Premiere am 17. August 2011 aufgrund der großen Nachfrage bereits ein weiteres Mal am 14. September 2011 veranstaltet wurde.

Wie die namhaften Experten im Plenum betonten, sei Lachgas die sicherste Sedierungsmethode in der Zahnmedizin und gleichzeitig ein effektives, lukratives und bei Patienten beliebtes Verfahren zur Angst- und Schmerzreduzierung. Neun von zehn Erwachsenen und acht von zehn Kindern, die erstmals eine Behandlung unter Lachgassedierung erlebt haben, möchten auch in Zukunft nicht mehr darauf verzichten.^{1,2}

Entspannte Arbeitsatmosphäre

„Von der Lachgassedierung profitieren Arzt und Patient gleichermaßen“, so Dr. Frank G. Mathers, Facharzt für Anästhesiologie und Leiter der führenden Fortbildungseinrichtung für zahnärzt-

liche Sedierung „Institut für dentale Sedierung“ in Köln. Während der Patient das Behandlungsgeschehen als weniger bedrohlich und stressfreier empfindet, profitiert der behandelnde Arzt von der gelösteren und konstruktiveren Arbeitsatmosphäre. In drei einfachen Schritten und wenigen Minuten lasse sich diese konstruktive Arbeitsatmosphäre herstellen, erläuterte Mathers: „Erstens: Vorgespräch mit dem Patienten und Auswahl einer passenden Nasenmaske zur Applikation. Zweitens: Start der Applikation und Hochtitrieren der Lachgaskonzentration in zehn Prozent-Schritten, bis sich der Patient wohlfühlt. Drittens: Setzen der Lokalanästhesie, die der Patient aufgrund der schnel-

len Wirkung von Lachgas bereits kaum oder gar nicht mehr wahrnimmt.“ Auch die Ausleitung sei in der Praxis einfach umzusetzen. Nach der Behandlung erhält der Patient wenige Minuten lang 100 Prozent Sauerstoff und ist in der Regel wieder in der Lage, die Praxis ohne Begleitung zu verlassen.

Überdosierung heute ausgeschlossen

Lachgas wurde in Deutschland bereits in früheren Jahren von Zahnärzten eingesetzt. Allerdings verschwand das Verfahren wegen der damals mangelhaften technischen Ausstattung und schlechten Steuerbarkeit der Sedierungstiefe wieder aus den Praxen. „Früher kam es vor, dass Patienten mehr als 70 Prozent Lachgas erhielten und die Behandlung deshalb als unangenehm empfanden. Heute weiß man, dass die besten Ergebnisse zwischen 30 Prozent und 50 Prozent Lachgas erzielt werden und die Obergrenze von 70 Prozent Lachgas und den dazugehörigen 30 Prozent Sauerstoff nicht überschritten werden sollte“, so Mathers.

Die Geräte des US-Herstellers und weltweiten Marktführers Accutron sind deshalb so konstruiert, dass Zahnärzte die Sedierungstiefe exakt bestimmen und maximal 50 Prozent bzw. 70 Prozent Lachgas (je nach Ausführung des Gerätes) verabreichen können. „Eine versehentliche Überdosierung im hektischen Praxisalltag ist durch eine sogenannte Lachgassperre technisch ausgeschlos-

ANZEIGE





Großer Zuspruch beim BIEWER medical Infoevent „Frankfurter Lachgas meet & greet“.

sen“, betonte Frank Biewer, Geschäftsführer von BIEWER medical Medizinprodukte und Generalimporteur der Lachgassysteme von Accutron. „Accutron ist weltweit das einzige Unternehmen, das seit seinem bereits 40-jährigen Bestehen ausschließlich auf die Produktion und Weiterentwicklung von Lachgassystemen für Zahnmediziner spezialisiert ist“, so Biewer weiter. Daraus resultieren letztlich auch der außergewöhnliche Bedienkomfort, die ästhetische Optik und das umfassende Sicherheitsprofil dieser Applikationssysteme.

Investitionsaufwand rechnet sich
Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist die Integration der Lachgassedierung eine sinnvolle Investition für die Praxis. Auf Basis einer umfassenden Wirtschaftlichkeitsrechnung konnte gezeigt werden, dass sich die Anschaffungskosten für Applikationsgeräte und medizinische Gase bereits bei lediglich zehn Behandlungen im Monat (30 Minuten pro Behandlung á 50 Euro Berechnung) nach spätestens zweieinhalb Jahren amortisieren. „Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass viele Zahnärzte aufgrund der großen Nachfrage der Patienten

Praxis | **Zahnmedizin**

weit mehr als zehn Behandlungen pro Monat durchführen und abrechnen“, erläuterte Biewer abschließend.

Quellen:

1. Kathy Wilson, Senior Dental Officer & Honorary Staff, Grade, South Tyneside PCT & Newcastle Dental School: Benzodiazepines: A novel „route“ to sedation for the anxious adolescent
2. Mathers FG et al. (2011), How satisfied are recently-trained German dentists and their patients with dental care under nitrous oxide sedation. Poster presentation. 23rd IAPD Congress, 15.–18. June 2011, Athens, Greece

kontakt.

BIEWER medical Medizinprodukte

Hans-Böckler-Str. 3, 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 /98 82 90-60
E-Mail: info@biewer-medical.com
www.biewer-medical.com